

Hallsche Zeitung

vorm. im G. Schweifsche'schen Verlage. (Hallscher Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. Post, Sonntagsblatt und
 Landw. Mittheilungen).
 Die Hallsche Zeitung erscheint wöchentlich
 in jeder Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Freitag 9 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
 für die Hallsche Zeitung oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Rechnen an der Spitze des Inserats
 pro Zeile 40 Pf.

N^o 93.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallsche Zeitung.

Halle, Sonntag, 20. April.

Verantw. Redacteur: Professor Dr. O. Gerh. d.

1884.

Konservativ oder Kaiserlich?

(Aus Sachsen.)

Es ist oft nicht unwesentlich im Leben, daß eine Sache gerade denjenigen Namen führt, der ihr eigentlich und von Rechts wegen gebührt. Diefes gilt jetzt namentlich auch von unferen politischen Parteien. Benennungen wie conservativ, liberal, freisinnig u. s. w. drücken nicht genau das in sich aus, was den eigentlichen Kern oder das Wesen einer bestimmten sich gerade so nennenden Partei bildet. Der bloße Name aber ruft doch oft leicht ein gewisses Mißverständnis über die ganze Stellung und Tendenz einer Partei hervor. Doch haben wir zur Zeit viel zu viel solcher Benennungen und Schattirungen an Parteien und es trägt auch dieses wesentlich mit zu der ganzen Ungleichheit und Unsicherheit unserer inneren politischen Lage bei. Es kommt jetzt hauptsächlich darauf an, daß sich eine bestimmte Partei herausbilde, welche der Regierung eine fräftige und sichere Stütze bei ihren auf das allgemeine Wohl des Volkes gerichteten Bestrebungen im Reichstag zu bieten vermag. Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch eine Annäherung und Vereinigung der gemäßigten und besonnenen Elemente sowohl auf dem conservativen als auch auf dem liberalen Flügel der ganzen gegenwärtigen oder bisherigen Gliederung unferes allgemeinen Parteiens. Es ist gegenwärtig eigentlich nur noch der Name und das ganze frühere, jetzt überlebte Parteiprogramm, welches diese Elemente trennt und sie an einer Vereinigung zu einer neuen Partei in dem angegebenen Sinne hindert. Nur die extremen Spitzen beider Parteirichtungen, das ist die hochconservative Centrum und die fortgeschrittenen „Freisinniger“ sind es, welche der Regierung in ihren notwendigen und heilsamen Reformbestrebungen Opposition machen. Wie alle, die wir jetzt mit der Regierung gehen wollen, sind eigentlich ebenso wohl conservativ als freisinnig oder liberal; denn wir halten einestheils fest an der erworbenen historischen Errungenschaft der kaiserlichen Macht und ihrer Regierung, und wir streben andererseits mit ihr in freisinniger Unbefangenheit weiteren Zielen und Aufgaben des Volkswohles zu. Die ganze Verfehrtheit unferes gegenwärtigen Parteilebens beruht wesentlich darauf, daß ohne Hinblick auf das Praktische der Sache und des gerade gegebenen Falles allgemein doctrinäre oder theoretische Grundbegriffe aufgestellt werden, die dann vielfach ein bloß eingebildetes Hinderniß für jene Verständigung über das Wirkliche sind. Mancher, der sich bis jetzt einen Liberalen genannt hat, glaubt sich selbst untreu zu werden durch eine Verbindung mit den Conservativen. Das Wort conservativ-liberal würde nur eine neue monströse Mißbildung von unferen politischen Terminiologie sein. Es ist aber auch dieses immer bei uns eine durchaus falsche Vorstellung, als ob der Kaiser und seine Regierung gleichsam ein außerhalb alles übrigen Partei-

lebens stehender Faktor oder ein bloßer neutraler Indifferenzpunkt sei oder doch werden solle, der seine bestimmenden Impulse nur von dem ganzen Kampf und Gewoge dieses letzteren zu empfangen habe. Es hat zu allen Zeiten auch früher bei uns eine kaiserliche Partei und politische Gesamtrichtung gegeben, da die Monarchie einmal bei uns nicht wie in England eine bloße Form, sondern eine ganz bestimmte und fest wurzelnde Macht und Realität ist. Auch die Hohenzollern selbst sind früher bis auf Friedrich den Großen alle gut kaiserlich und insofern loyal und reichstreug gewesen. Warum soll sich nicht auch die jetzt notwendige im Entlichen begriffene neue mittlere und Hauptpartei im Volke und im Reichstage die kaiserliche nennen. Das wäre doch ein Name, der überhaupt etwas Bestimmtes bezeugt und der sowohl eine höhere Klar und verständlich ist. Alle Namen sind besser, die sich an etwas Lebendiges und Persönliches, als die sich an einen bloßen Begriff oder eine Abstraktion anschließen. Auch für den Soldaten hat der Name „Ziehens-Hülaren“ u. s. einen mehr poetischen Klang als die trockene Nummer des Regiments. Das bloße Fächeln mit Begriffen und Worten ist überhaupt noch nicht die wahrhaftige Politik. Der Kaiser und seine Regierung wollen Thaten schaffen und das wahrhafte Ziel im Leben liegt überhaupt immer außerhalb der Grenze jeder beschränkten und einseitigen Lehrformel oder Theorie. Gerade die jetzt von der Sozialdemokraten verführten Massen haben am meisten Ursache sich kaiserlich zu sein, weil ihnen nur hierdurch und nicht durch die Anfechtung ihrer blinden Leidenschaften geholfen werden kann. Es giebt jetzt kein anderes Wort als dieses, was der Ausdruck unserer wahren nationalen Politik wäre und welches im Gegenfat zu allen sonstigen zerfahrenen und centrifugalen Tendenzen der Patriot mit berechtigtem Stolze auf seine Fahne schreiben könnte.

Politischer Tagesbericht.

In den Erklärungen der nationalliberalen Partei in Heidelberg und Weimar d. d. 5. kommt das Fortschreiten der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Sozialreform zum klaren Ausdruck. Selbst die deutsche freisinnige Partei steht schon auf dem Standpunkte, daß sie nicht unbedingt „Nein“ zu den von der Regierung getragenen sozialpolitischen Vorlagen sagt, sondern daß sie daran — freilich in der ihr eigentümlichen negativen Weise — mitarbeiten will. Durch dieses formale Zugeständniß erkennt auch sie an, daß die Populardruck der von der Regierung vertretenen Gedanken täglich mehr zunimmt und daß dieselben einen Druck ausüben, welchem jede Partei Rechnung tragen muß. Ein solches Zagen nach so langer Festheit ist mindestens ererthlich. Man könnte darüber beinahe die Wägen, die es gefolgt hat, und die Zeit, welche darüber vergangen

ist, vergessen und sagen: Alles Große ist schwer beweglich. Aber nicht vergessen kann man den Mangel an Vertrauen, welcher sich so oft in den Reihen der Manchestermänner gezeigt hat und zwar gerade gegenüber denjenigen Männern, welche durch die That und durch die Erfolge bewiesen haben, daß das Wohl des Staates, nach außen und nach innen, in ihren Händen am besten verwahrt ist. Wenn diese Männer anfangs auch kein Verständnis fanden, so hatten sie doch das Recht viel mehr Vertrauen zu fordern als ihnen entgegengebracht worden ist. Die soziale Politik tritt jetzt in den Vordergrund, die manchesterliche Politik in den Hintergrund. Es bedeutet das nichts weiter, als daß die rein politischen Aufgaben der Gesetzgebung der Behandlung der wirtschaftlichen Aufgaben denjenigen Platz einräumen müssen, welcher ihnen gerechtfertigter zukommt, welcher ihnen bis jetzt von verschiedenen Seiten verweigert worden ist. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Volksträfte, die Organisation der sozialen Reform, die gerechte Ausgleichung zu Gunsten zurückgefallener Volksklassen und Erwerbszweige — mit einem Worte: die Herstellung der wirtschaftlichen Harmonie wird fortan die Parole des Tages sein und wird das allgemeine Interesse der Parteien und der Gesetzgebung in Anspruch nehmen.

Nach einer dem franz. sächsischen Kriegsminister am Freitag zugegangenen Depesche aus Hanoi sind die Ghidellen von Bulangan und Langgan gefolgt worden. Da die Urheber der an den Missionaren verübten Mordthaten sich gegenwärtig in der Provinz Thonhoa aufhalten, so beschließt man dorthin vorzubringen. Hanoi wird nach Paris am Freitag gemeldet, daß von einer weiteren Verfolgung des Feindes Abstand genommen sei. Die Schwarzflaggen hätten sich nach dem Norden von Tonkin zurückgezogen. Etwa 5000 Chinesen, anamitische Rebellen und Reste der Besatzungen von Bac-ninh und Honghoa hätten die Provinz Tanhoa durch das Gebirge im Westen von Tonkin erreicht; General Priere werde nächstens mit einigen Bataillonen nach Nankinh aufbrechen, um deren Bewegungen zu beobachten.

Die neueste Gesetzammlung des russischen Reichs enthält eine kaiserliche Verordnung, wonach der Werth russischer klingender Münze dem Polsterstand nach Wunsch des Abwenders deklarirt werden kann, aber nicht niedriger als der einfache und nicht höher als der doppelte Nominalewerth derselben. Aus Gharum (Südrußland, Ukraine) wird vom 17. berichtet, daß dem Prozeffe wegen der bei Beschaffung von Militärwaffen während des Orientkrieges vorgekommenen Unregelmäßigkeiten hat das Militär-Bezirksgericht den früheren Anwalt, Generalleutnant Buchkin, der Inhaberschaft im Dienst und der zweimaligen Verurteilung solcher und unvollständiger Abrechnungen aus eigenmächtigen Absichten schuldig befunden und den verurtheil-

30) Die Schicksale des Großen Kurfürsten.

Historische Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„Das wäre allerdings fatal. Aber wie kann ich mir sonst die Schrift verschaffen? Wißt Ihr ein besseres Mittel?“
 „Wie mir der Kammerdiener sagte, verwahret der Graf das Document in einer fest verschlossenen Truhe, die sich in seinem Schlafzimmer befindet und in der noch andere Kostbarkeiten liegen. Mit Hilfe eines Nachschlüssels wird es nicht allzuwahr fallen, sich dasselbe zu bemächtigen. Um aber jeden Verdacht von uns abzumägen, müßte man einen Einbruch fingieren. Ich kenne zwei verwegene Burthen, alte polnische Freireiter, die sich zu dem Geschäft —
 „Bericht mich mit den Einzelheiten!“ unterbrach der Graf den Agenten. „Das ist Eure Sache. Wenn ich nur die Schrift erhalte, die ich Euch mit Gold aufwiegen will.“
 Kurze Zeit nach dieser Unterredung erkrankte der Marschall in Folge einer Erkältung an einem heftigen, aber nicht gefährlichen Fieber, das ihn an sein Lager sesselte. Der sogleich hinzugekommene Raoul verordnete ihm vor Allem die größte Ruhe und strenge Enthaltung von allen Geschäften. Eines Abends, als er den Kranken Grafen besuchte, fand er denselben in höchster Aufregung, deren Grund ihm dieser mittheilte.
 „So eben,“ sagte der Marschall, „habe ich von dem Erbstatthalter eine überaus wichtige Nachricht erhalten, die der Kurfürst mir Ungeheures erwartet und ohne Verzögerung wissen will. Leider befindet er sich in diesem Augenblick in seinem Schlosse zu Potsdam und ich selbst bin zu schwach, um nach Potsdam zu reisen.“

„Das würde ich auch unter keiner Bedingung zugeben,“ erwiderte Raoul, „da Eure Excellenz sich durch eine solche nächtliche Reife der größten Gefahr für Ihr Leben aussetzen würden. Können Sie nicht einen zuverlässigen Boten statt Ihrer schicken?“
 „Unmöglich! Ich kenne keinen Menschen, dem ich eine solche folgenschwere Mission anvertrauen kann. Außer Euch weiß Niemand um unser Geheimniß. Ich bin in der größten Verlegenung, was ich anfangen soll.“
 „Wenn Excellenz stehen, bin ich gerne bereit, die Mission zu übernehmen.“
 „Das wäre freilich das Einfachste und Beste,“ versetzte der Graf sichtlich erfreut, „da Ihr bereits in Alles eingeweiht sein und dem Kurfürsten mündlich die nöthige Auskunft geben könnt. Ihr würdet ihm zugleich das von Euch ausgearbeitete Memorial in meinem Namen überreichen und mir seinen Bescheid mittheilen. Doch thut die höchste Eile noth, da wir keine Zeit verlieren dürfen.“
 „Ich brauche kaum eine halbe Stunde, um meine Vorbereitungen zu treffen.“
 „Ihr könnt ein Pferd aus meinem Marstall nehmen, auch werdet Ihr gut thun, Euch mit Waffen zu versehen, da der Weg nicht ganz sicher sein und sich allerlei gefährlichen Gesindel im Walde herumtreiben soll. Ich würde Euch gern zum Schutz einige von meinen Leuten mitgeben, doch das würde nur unnütziges Aufsehen machen und Verdacht erregen.“
 „Ich habe keine Furcht; doch, wenn Excellenz gestatten, will ich mich von einem Freund begleiten lassen, der den Weg kennt und im Fall der Noth seinen Namen stellt.“
 „Dagegen habe ich nichts, da Ihr für Euren Freund mir bürgt. Unterdessen werde ich die nöthigen Anordnungen treffen. Ihr seid wohl so gut, meinen Kammerdiener zu rufen, damit er Alles beorgen hilft und Ihr keinen Aufseht hat.“

Schon nach einer halben Stunde sprengte Raoul in Begleitung des treuen Hans, den er zu diesem Zweck aufgestellt hatte, auf dem Wege nach Potsdam. Beide in ihre Mäntel gehüllt und die schwarz geladenen Pistolen im Halfter.
 „Mutig und furchtlosritten die in letzter Zeit eng verbundenen Freunde in der dunklen, kalten Märznacht, den langen, beschwerlichen Weg durch vertrauliche Gespräche färdend.“
 „Gerade, als Du mir begegnetest,“ jagte Hans, „wollte ich zu Dir kommen, um Dir eine gute Nachricht mitzutheilen.“
 „Laß hören!“ engegete Raoul zerrt. „Was ist vorgefallen?“
 „Bestern habe ich von der Zimung eine Aufforderung erhalten, daß ich mich wegen meiner Niederlassung melden und das vorgeschriebene Protestat einreichen soll, so daß ich jeder Zeit Meiner werden kann. Ich will mich sogleich an die Arbeit machen und ich zweifle nicht, daß ich die Prüfung gut bestehen werde.“
 „Das freut mich und ich wünsche Dir von ganzem Herzen Glück.“
 „Auch der Dhm scheint mir wie ungewandt und klein beizugeben, seitdem er aus der kurfürstlichen Kasse, wie mir Agnes anvertraute, ein großes Schreiben erhalten hat von wegen des Testaments. Ich glaube wirklich, daß wir am Hofe einen geheimen Freund oder Annehmer haben müßen; vielleicht daß Dein Vater —“
 „Wo denkst Du hin! Er ist viel zu unbelamt —“
 „Aber die Frau Kurfürstin hält große Stücke auf ihn und auch der Kurprinz ist ihm wohl geneigt. Dem kann sein, wie ihm wolle. Heute hat mir der Dhm mit feinerlichen Gesicht gesagt, daß er keinen Prozeß mit mir anfangen und auf seine Forderung verzichten wolle, wenn ich bei ihm bleibe und das Geld in seinem Geschäfte stehen lasse. Auch stellte er mir frei, Deine Schwester zu hei-

von 3 bis
 in Kinder
 „bringen“
 „fines von
 Schrei-
 „Mangler“
 „Lobverne“
 „cupring“
 „Wieder“
 „Wahlfahr.“
 „ne“
 „öffnet im
 während
 „dien
 „Uhr“
 „4758
 „amt.
 „Gelgasse
 „3.
 „Uhr in
 der Aus-
 s von
 4788
 „ng.
 „ama.
 „ren.
 „Stimm
 „mend“
 „ten.“
 „piat,
 „4752
 „hten.
 „bung.
 „Ihr ent-
 „tlichen,
 „in einem
 „Wann,
 „Wohlfahrer,
 „darich
 „nsjahre.
 „euben.
 „1884.
 „Sonntag,
 „s 4 Uhr
 „4783
 „rchten.
 „menen:
 „Hoff mit
 „an - 21.
 „Hen. D.
 „die Dacht.
 „Dortore
 „Schle.
 „Dreßes
 „Bormann
 „der Guliao
 „Ludwio
 „menen:
 „Wert mit
 „and
 „Dobier
 „u. Guld-
 „schänke
 „u. Keller
 „u. Becken
 „u. Freit
 „u. A.“

deten Obersten Sabo der Fahrflüchtigkeit und der Ueber-
schreitung seiner amtlichen Befugnisse für schuldig erklärt,
den Titulararzt Wolfstieß aber freigesprochen. Den beiden
erzürten wurden mitwiderne Umstände zugewilligt, gegen
Generalleutnant Buchner wurde auf Dienstentlassung er-
kannt, gleichzeitig aber die Umbanndung dieser Strafe in
einen dienstlichen Verweis beantwortet; die gegen Sabo
erkannte Arreststrafe wurde als durch das kaiserliche Mani-
fest vom 27. Mai vorigen Jahres erlassen erachtet.
Wie aus Petersburg vom 18. April gemeldet wird,
sind die Departementschefs im Ministerium der aus-
wärtigen Angelegenheiten, Graf von Dren-Saden und
Baron Frederichsen, der erstere zum Befehlnden bei dem
bawerischen und heftischen Hofe, der letztere zum Ge-
sandten bei dem württembergischen und badischen Hofe er-
nannt worden.

Der „Times“ wird aus Rom vom 7. d. M.
gemeldet: Während der Woche vorher fanden fast täglich
Kämpfe mit den Luftschiffen statt, bei welchen haupt-
sächlich die Dampfer engagiert waren. Kharium ist ge-
wissermaßen das Centrum eines ungeheuren Rebellenlagers.
Ein Versuch, mit einem Dampfer die Linien der Luft-
schiffen zu durchbrechen und nach Verber zu gelangen,
schlug fehl, da 70 Luftschiffe auf den Dampfer feuerten.
Am 5. April wurde ein Angriff der Luftschiffe auf das
besetzte Lager bei Emdurman zurückgeschlagen. Die
Situation ist sehr kritisch. Der Inhalt eines von Baring
nach Verber gerichteten, nichtsignificierten Telegramms,
in welchem er mittheilt, daß seine englischen Truppen werden
gehandelt werden, dürfte schnell verbreitet und dadurch der
Nähe auf Verber verhindert werden. Es sei allein
noch möglich, sich südwärts nach dem Congo zurückzu-
ziehen, was aber nur mit großen Beschwerden geschehen
könnte.

Bermittelte Nachrichten.

Berlin, den 18. April.
— Se. Majestät der Kaiser ließ sich am Freitag
Vormittag die üblichen Besuche halten, empfing dann
bereits höhere Militärs sowie Nachmittags den Präsidenten
des Reichsgerichts in Leipzig, Wirkl. Geh. Rath Dr. Sim-
son. Eine auf Donnerstag angekündigte Audienz des
Fürsten Bismarck mußte wegen plötzlicher Verbindung
auf Freitag vertagt werden und daß gestern Nachmittag
stattgefunden. Ein besonders erfreulicher Beweis für die
völlige Genesung des Kaisers ist der Besuch der
Vorstellung im Opernhaus am Donnerstag Abend, welcher
Abendstück derselben von 7 bis 9 Uhr beendete.

— Wenn auch im Befinden Ihrer Majestät der
Kaiserin noch keine wesentliche Veränderung eintrat, so ist
doch der Verlauf der Krankheit ein befriedigender.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz
ertheilte gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr dem Geh. Regierungs-
rath Dohme anlässlich dessen Jubiläumfeier eine längere
Audienz und empfing Abends den Wirklichen Geh. Rath
und Präsidenten des Reichsgerichts zu Leipzig, Dr. Simson.

— Dem Vernehmen nach werden die Kronprinz-
lichen Herrschaften nach ihrer Rückkehr von den Vermählungs-
feierlichkeiten in Darmstadt, wohin dieselben sich in der
nächsten Woche begeben, nicht wieder nach dem kronprin-
zlichen Palais hierher zurückkehren, sondern dann sofort
ihren Sommeraufenthalt im Reuen Palais nehmen, wohin
zunächst auch die kronprinzlichen Kinder, welche an den
Sozialfeierlichkeiten in Darmstadt nicht theilnehmen,
übergeführt sein werden.

Ihre K. M. Hoheit die Kronprinzessin wird,
soweit bestimmt, am 25. d. M. in Darmstadt eintreffen.
— Das fünfundsiebzigjährige Jubiläum des Erbprinzen
Albrecht von Sachsen als Chef des 2. Preussischen Grenadier-
Regiments Nr. 3 wird am heutigen Sonntag in Gumbinnen
gefeiert werden. Das Offizierscorps des Regiments, (welch letzteres,
bestehend aus dem ältesten preussischen Regimentier ist
und im nächsten Jahr das Jubiläum seines 20-jährigen Be-
sehungsfest) wird am genannten Tage seinen erlaubten
Chef durch eine Deputation ein Gewandstück des Regiments
mit fünfvoll verzierten Rahmen widmen. Das Regimentsbild wurde
am 12. März in Gumbinnen, wobei das 1. Bataillon von Spier-
burg gekommen war, photographisch aufgenommen. Es hielt
das Regiment in Parade-Aufstellung mit Kompanie-Kolonnen
dar. Die Musik auf dem rechten Flügel, das Füsiliercorps und
die drei Regimentsbatterien, welche längst kein Jahrzehnt mehr
bestehen und hiesig die Salutarthäter zeigen, war die Mitte vor-

rathen, nachdem ihm Agnes noch einmal entschieden er-
klärt hat, daß sie sich eben so wenig wie einen anderen
Raoul haben mag.

— „Aber was soll aus uns Weiden werden,“ seufzte
Raoul, „wenn der Zunftmeister uns seine Einwilligung verweigert?“

— „Ein glückliches Ehepaar. Du wirst sehn, daß Alles
noch gut enden wird.“

— „Das kann ich nicht glauben. Agnes liebt mich nicht,
sonst würde sie schon längst eine Gelegenheit gefunden haben,
mich im Geheimen zu sehn.“

— „Du tustst sie nicht, sonst würdest Du nicht so töp-
richt reden und an ihrer Liebe zweifeln. Sie liebt Dich,
wie ein deutsches Mädchen liebt, treu und innig, nicht mit
wilder, sich schnell vergebender Gluth, sondern mit sanfter,
anhaltender Wärme, nicht mit irrbig vergänglichem Leiden-
schaft, sondern mit himmlischer, ewiger Neigung. Fromm
und geduldig vertraut sie dem Himmel, admet sie den
Willen ihrer Eltern und hofft, daß sie eines Tages den
ihren Ehemann werden wirst.“ So sibt sie in
ihren Kämmerlein, denkt an Dich, betet für Dich und
lebt nur in Dir und ihrer Liebe.“

— „Sie ist eine Heilige,“ versetzte Raoul bewegt, „und
ich bin nicht werth, sie zu besitzen. Darum wird sie auch
nie die Meine werden.“

— „Kommt Zeit, kommt Rath,“ tröstete Hans den
traurigen Gefährten. „Auch der Ohm ist nicht so böse,
wie er ausieht und thut. Agnes ist kein Herzblatt, sein
Stolz und seine Freude; wenn er sehen würde, wie sie sich
Deinetwegen härt und abgibt, wie sie immer bleicher
und elender wird, so wird er auch nicht länger widersehen
können, ein solcher Widerspruch ist auch nicht. Schon jetzt möchte
er nachgeben und den ersten Schritt zu thun und die Hand
zur Veröhnung zu reichen. Du wirst sehn, daß wir noch
an einem Tage Hochzeit machen.“

(Fortsetzung folgt.)

gelesen; im Hintergrunde die Stadt Gumbinnen. Der Rahmen
aus dunkelrothem Ebenholz gekleidet und zeigt oben den
ausgetreteten preussischen Adler auf goldenem Grund, über
welche sich ein Band mit den Jahreszahlen 1863 und 1884
legt. Die Seiten des Rahmens zeigen Vorder- und Rück-
ansicht der beiden Seiten des Kronsprinzen: Prinz-
Albrecht (1863), Herzog von Mecklenburg (1864), Prinz
Friedrich (1867), Grafen (1868), Prinz-Regent (1869), Prinz
Friedrich (1870), Prinz-Regent (1870), Prinz-Regent (1870),
Prinz-Regent (1870). Es sind dies die Schlachten, in welchen das
Regiment vereint mit österreichischen Truppen meist unter dem
Oberbefehl des Prinzen Eugen kämpfte. Die vier Ecken tragen
die historischen Epithelnamen des Regiments: einer Dreifaltig
zur Zeit Friedrich Wilhelm's I., eine Grenadiertruppe zur Zeit
Friedrich des Großen, eine Gado zur Zeit Friedrich Wil-
helm's II. und einen modernen Grenadierhelfen mit Fuß. Linien
besteht sich das vergrößerte Bildmännchen mit der erstarren-
den Krone und der Aufschrift: „Seiner Kaiserlich Königl.
Hoheit dem Erbprinzen Albrecht von Sachsen, seinem erhabenen
Chef zum 25-jährigen Jubiläum. Das Offizierscorps des 2. Preussischen
Grenadier-Regiments Nr. 3.“ Die Reputation be-
steht aus dem Regimentskommandeur, Oberst v. Krosigk, dem
(ältesten) Hauptmann v. Wagnow und (ältesten) Premier-Lieutenant
v. Wierl und wird wahrscheinlich Sonnabend, den 19. April in
Berlin eintreffen.

— Der persönliche Diener der Kronprinzessin
und zugleich der älteste des kronprinzlichen Hofstaates, der
Kafai Kaltwang, ist in diesen Tagen gestorben. Derselbe
erfreute sich bei der kronprinzlichen Familie besonderen
Wohlwollens und ist deshalb, weil er dem Hofstaate
seit 1858 erfolgten Begräbnis angehört, sondern auch,
weil durch seine Treue und Anhänglichkeit sich mancher
Bedürfnis um die kronprinzliche Familie erworben hatte.
In Anerkennung dessen ertheilten der Kronprinz und die
Kronprinzessin dem auch oftmals am Krankenlager des
Verstorbenen und liehen es an tröstlichen Worten diesem
und der Familie gegenüber nicht fehlen. Bei dem Be-
gräbnis schmückten zwei Kränze den Sarg, welche die
Kronprinzessin eigenhändig gebunden hatte, und später
empfang die hohe Frau die Witwe ihres treuen Dieners,
um ihr widerholten Trost zu spenden und gleichzeitig zu
eröffnen, daß ihr etwaige Wünsche gern und zu jeder Zeit
geehrt werden sollen.

— Das Mädchenhaus in den Stadtbadhöfen am
„Bahnhof Börje“ ist am Donnerstag durch eine Reihe des
Hofpredigers Frommel eingeweiht worden. Was die Be-
nutzung der Räume anbelangt, so sollen die Mädchen für
ein Nachmittags 25 Pf., für Frühstück (Kaffee und Brö-
chen) 10 Pf., für Mittagessen 20 Pf., und für Abendessen
10 Pf. Außer den von außerhalb kommenden Mädchen
sind auch solche Aufnahme, die schon in Berlin im
Dienst waren und sich als augenblicklich stellten Legiti-
miren können. Wenn das Mädchenhaus besetzt ist, werden
die Mädchen, die von außerhalb kommen, einweisen bei
Familien in der Nähe des Hauses untergebracht, können
sich aber am Tage im Mädchenhaus aufhalten. Die Kon-
trolle dieser Schlafstellen über die Damen des Vorstandes
aus. Für Dienstvermittlung zahlen die Mädchen 75 Pf.,
die Herrschaften 1,25 Mt., Mitglieder des Vereins ent-
richten aber nur den halben Preis. Von dem Bedürfnis,
den mit Errichtung dieses Mädchenhauses abgeholfen ist,
zeugt die Thatfache, daß bereits Hunderte von Nachfragen
nach Dienstmädchen dort eingegangen sind.

— Die Strife in der Strife und Hohmannischen
Wagnachrichtenfabrik ist still und ruhig zu Ende gegangen.
Die Strikenden hielten gestern in dem der Fabrik benach-
barten Etablissement Sinfonci eine zahlreich besuchte Ver-
sammlung ab. Die Stimmung war eine gedrückte, man
verheißte sich nicht, daß die finanziellen Mittel nicht aus-
reichen würden, um den Strife friedlich zu beendigen. Ein
Mitglied des Ortsvereins erklärte, daß nicht nur die Orts-
vereiner gewillt seien, die Arbeit wieder aufzunehmen, son-
dern, wie er gehört habe, auch ein großer Theil der anderen
Arbeiter. Von Seiten der Ortsvereiner wurde ferner
Klage über die Verteilung der Unterstützungsgelder ge-
führt, nicht 8000, sondern nur 2000 Mark sind vertheilt.
Man wünscht sich gegenwärtig noch Mühe einzubringen, aber
die Worte machten wenig Eindruck. Die strikenden Ri an-
sorgearbeiter der Pianofortfabrik von Köhler hielten
gestern ebenfalls eine Versammlung ab. Es erhielten die
vertragsbreitenden Arbeiter 10 Mark, die unverbtragsbreitenden
8,50 Mark, da aber von verschiedenen Seiten dem Unter-
stützungsfond reichlich Beiträge zuströmten, so sollen die
Unterstützungsgelder höher bemessen werden.

— Die Wiederwahl des Dr. Wehr zu Danzig zum
Landesdirektor der Provinz West-Preußen auf eine zwölf-
jährige Amtsdauer ist Allerhöchst bestätigt worden.

— Geheimrath Dr. Koch und die übrigen Mitglieder
der deutschen Cholera-Kommission beabsichtigen am
heutigen Sonnabend von Kairo nach Alexandria abzu-
reisen und werden voraussichtlich mit dem nächsten nach
Brindisi abgehenden Dampfer nach Europa zurückkehren.

— Das Fabriksgebäude der Schlesischen Holzwaaren-
fabrik in Grünberg in Schlesien ist, der „Pres. Rtg.“
zufolge, am Donnerstag früh niedergebrannt. Die Ma-
schinen und Vorräthe sind zerstört.

— Auf dem Deutschen Geographentage in München
sprach in der Freitagsabendsitzung, welcher Prinz Ludwig und
Prinzessin Therese beiwohnten, v. d. Meulen über die
geographischen Wirkungen der Eiszeit, Richter-
Salzburg über die Gletscherercheinungen in den Wogesen.
In der Nachmittagsitzung wurde unter dem Vorsitze von
Richter-Salzburg die Herstellung von Schulwand-
karten besprochen. Hiernächst wurde über eine Resolution
verhandelt, welche die deutsche Missionsgesellschaft auf die
Wichtigkeit einer ethnographischen Ausbildung der Missio-
näre hinweist und die geographischen Gesellschaften um
Bewilligung von Mitteln bittet, um sachgemäß ausgebil-
deten Forschern einen längeren Aufenthalt unter Natur-
völkern zu ermöglichen. Die Resolution wurde angenommen.

— Der Frauenmörder Hugo Schell sucht jetzt
angewidigt seiner nahe bevorstehenden Hinrichtung den letzten
Geist zu spielen. Vom geistlichen Hof will er nichts
wissen. Auf ein darauf bezügliches Ansuchen stellte er
sich wehr entrüstet und erwiderte: „Ich brauche keinen
geistlichen Trost; ich würde, daß ein Philosoph und ein
Arzt meine letzten Wünsche seien.“ Das Inquisitionspital
des Landesgerichts verfügt nun allerdings über drei sehr
tüchtige Ärzte, den Primarius Dr. v. Ferroni, und die
Schwartzärzte Dr. Schwan und Dr. Kurz, allein eine ge-
richtlich beendeten Denker kennt die Rechtsplege nicht und
so wird der mehrfache Kraumbrecher wohl auf philosophischen
Beistand verzichten müssen.

— Die Idee, Brüssel zum Meeresspafen zu machen,
indem man die Schelde bis zur Stadt führt, und die
Abwasser Kanäle umgestaltet, findet immer mehr Boden
und Anhänger; zahllose Verarmungen finden statt. Der
Kostentrag ist auf 47 Millionen Francs veranschlagt.
Die Regierung hat zwar ihre Sympathie ausgesprochen,
aber einen bestimmten Beschluß nicht gefaßt.

— Russische Grenzjohanten sollen sich, wie man in
Reichenberg erzählt, einer schrecklichen That schuldig ge-
macht haben. Vor kurzem sah sich eine Schmuggler-
karawane, welche mit Spiritus beladen von Ruzowitz
pöps. Saltau nach dem russischen Woiwoden Kencowo zog,
verhaftet von russischen Beamten, welchen dieser Transport
verboten worden war, angegriffen. Um nun nichts
Schlimmeres zu geschehen, schickte der Schmuggler die
Blasen, ließen den Spiritus auslaufen und lösten sich
durch die Flucht zu retten. Einige Nachzügler, denen dies
aus den Blasen gelaufene Spiritus noch an den Kleidern
herunterließ, wurden von den russischen Beamten eingeholt,
welche sich den grausamen Scherz“ erlaubten, die mit
Spiritus angefeuchteten Kleider in Brand zu legen. —
Die Schmuggler gaben nach kurzer Zeit in Folge der er-
littenen schweren Brandwunden ihren Geist auf.

— Prinz Friedrich von Anhalt, der zweite Sohn
des Herzogs von Anhalt, befindet sich seit einigen Tagen
in Konstantinopel, wo er der Gast des Sultans ist und
auf das freundlichste empfangen wurde. Einem Diner,
welches der Sultan zu Ehren seines Gastes gab, wohnte
auch der deutsche Botschafter Herr von Radowitz bei. Der
Sultan hat dem Prinzen den Großorden des Osmanen-
Ordens verliehen; Dr. Louis Staub, der Hofmeister des
Prinzen, erhielt den Medjidie dritter Klasse. Der Prinz
wird demnächst Brussa besuchen. Der Sultan hat ihm
zu dieser Reise eine Dampfschiff zur Verfügung gestellt.

— Ein internationaler Diamanten- und Brillanten-
dieb ist nach jahrelangen Suchen von den Polizeibehörden
der verschiedensten Länder des Kontinents in der Nacht
vom Mittwoch zum Donnerstag endlich einem Berliner
Kriminal-Beamten in die Hände gefallen. Der Kriminal-
Schulmann Klug aus dem 14. Bezirk hatte das in der
Neuen Friedrichstraße gelegene „Hotel Varadin“ in anti-
quarische Wädhchen zu besuchen, und bei dieser Gelegenheit
fiel ihm ein Herr ganz besonders auf, der sich durch sein
Verhalten verdächtig machte. Er verließ mehrere der
Kriminal-Polizei von auswärts zugegangene Photographien
ein, fand, daß der ihm interessirende Herr nach dem ihm
vorliegenden Photographie eine frappante Ähnlichkeit mit
einem schon längst gefestigten Diamanten Dieb hatte, und die
eingelieferten Photographien ergrub, wo ein Geizhals die Ver-
gründung des Verdachts. Der Geizhals, nunmehr in Haft
Besitzliche, ist ein Herr S., der angeht, perischer Her-
kunft zu sein. Das letzte Wirt seines Hauses lautete
aus Pola, einer Stadt des österreichischen Kronlandes in
Friaun, und Herr S. war gerade im Begriff der deutschen
Hauptstadt den Rücken zu kehren, um Frankreich einen
Besuch abzugeben. Bei Durchsichtigung seiner Effekten fand
man zwar keine Goldstücke vor, wohl aber eine Kollektion
seiner kleiner Medaillen, Portemonnaies und diverser Wert-
sachen, über deren rechtmäßigen Erwerb der Arrestant
keine Angaben zu machen im Stande war.

Dreijähriger Chirurgenkongress.

Berlin, 19. April 1884.
Dr. Waaner erläuterte in der Donnerstags-Sitzung die
Behandlung von Salzsäure-Verletzungen und stellte u. A.
einige Fälle von Verätzungen dar, welche durch einen Ver-
schluckt war, daß u. A. der Kopf sehr stark verätzt war.
Nachdem bis zum 10. September 1883 alle möglichen Localbehörden
verloren waren, kam Patientin ins Augustin-Hospital, wo die
alsbaldige Anwendung der Wundheilungsmittel fünf Wochen
die Wunden an sich selbst heilte. Nur die Kollapsheit des
Kopfes blieb, und da nicht zu erwarten, daß ein so alter
Verwundener würde, entließ man das Mädchen am 18. De-
zember u. Z., indem man sie mit einer Heberkrante verließ, die
den Kopf trug, hier aber abgenommen wurde. Ein
Brief von ihm in welchem sie berichtet, daß sie jetzt den Kopf
ohne Krante getragen könne, und in der That ließe
sie sich nunmehr der Bestimmung völlig geben. Nur bleibt
der Zweifel, daß der Knochenbruch auch wirklich geheilt,
insbesondere, als eine Komplikation der Bestimmung der
eingetreten sein kann. Derselbe Vortragende stellte darauf noch
ein kleines Mädchen vor, an welchem anlässlich einer durch Ueber-
fahren bedingten schweren Verletzung des Fußes eine neue Art
von Amputation des Mittelfußes ausgeführt wurde, die Ver-
sicherung gebracht war. — Der ein ausgeprägter Zahn, wenn er
wieder in die frühe Zahnaböhlung eingedrückt wird, auch
festhält, ist eine nicht neue Erfahrung, und es haben auf Grund
dieser die amerikanischen Zahnärzte sogar empfohlen, ausge-
fallene Zähne wieder in die frühe Zahnaböhlung zu ver-
sichern gereinigt und (in aller Neuzeitlichkeit) auf dem Arbei-
stische plombirt sind. Ein von Dr. Bieder-Berlin dem Kongress
vortragener Fall, wo ein gelinder Schneidezahn, welcher einen
während der Amputation des Mittelfußes erhalten wurde, wieder
in die frühe Zahnaböhlung eingesetzt wurde, und dann wieder
bisherigen Erfolge lieh. Der Zahn wuchs fest und wurde
wollig gebrauchsählig, fiel aber nach etwa drei Jahre wieder aus,
wobei sich zeigte, daß die Wurzel fast völlig verschunden war.
Die Wurzel erlosch hier mit Granulationen erfüllt, welche indeß
reich vernarrten. Die Erwägung, daß der einmal vom Organismus
sich getrennt gewesene Zahn nachher in demselben die Rolle
eines Fremdkörpers spielt, erklärt zur Genüge die Entziehung
der Granulationen und die damit Hand in Hand gehende
Entfernung der Zahnwurzel. — Dr. Grunow-Berlin sprach über
Demonstration zahlreicher Präparate und Zeichnungen
über die Entzündung von Pericoronitis aus abgelenktem
Nebenmunde, indem er über die Entstehung der Pericoronitis
solcher Tumoren an dem Band interessanten Materials über-
zeugend schiederte. Es folgte die Vorstellung eines jungen Mannes,
welchem von Dr. Grieb Jun. Dresden die Schilddrüse entfernt
worden war. Der Fall lag insofern ungewöhnlich, als die Schil-
drüse (Kropf) Antitoxin und Speicherdüse derart völlig ungelöst
bestand, daß die Hauptmasse der Drüse hinter jenen Organen sich
befand. Seit der Operation, die vor ca. 2 Jahren (Patient war
damals 3 J. alt) stattgefunden hatte, befindet sich der Operirte
unter der Aufsicht des Züligers in einem sehr guten Zustande
durch Kocher-Bern für diejenige Fall beobachtet wurden, in
denen die Operation im Kindesalter der Patienten erfolgt.
Wird über bei jenem jungen Manne nicht eingetreten. Vor-
zuziehen berichtet ferner über einen Fall von Pericoronitis der
Miz. Diese Operation, wozu ein am 18. März d. J. 3.
hat die bauernden Nachtheile für das Befinden des Mannes
gehabt. Professor Gerns Dresden bemerkte dazu, er
habe vor einem sechs Jahre alten, Frau die Miz entfernt.
Patientin ist am Leben, ohne irgend etwas davon zu wissen,
sich nicht aber nicht auf, insofern sie an starken nervösen Stö-
rungen leide. Weitere konnten freilich auch andere Ursachen, als
das Fehlen der Miz haben. Mit der Beseitigung eines solchen
Walgens vermindert sich die Gefahr, welche durch die Bildung
einer unvollständigen Frau durch Apocromie mit glück-
lichem Erfolge entfernt wurde, insofern des Dr. v. Koster-Wien
insofern die interessante Sitzung.

RUDOLPH HERTZOG

15-14. Breitestr. — Brüderstr. 27-28.

BERLIN C.

versendet gratis und franco den soeben fertig gestellten, mit reichen Illustrationen und Stoffproben ausgestatteten

FRÜHJAHR-S-CATALOG

enthaltend die Neuheiten in

MANUFACTUR-MODE-WAAREN, SEIDEN-STOFFEN, SAMMETEN, LEINEN, ELSASSER BAUMWOLLEN-WAAREN, GARDINEN, FLANELLEN, TÜCHERN, REISE-, SCHLAF- UND STEPP-DECKEN, BEDRUCKTEN MÖBELSTOFFEN, SCHIRMEN, SPITZEN, STICKEREIEN etc.

— Franco-Versand aller Aufträge im Betrage von 20 Mark an. —

[4641]

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch, den 23. April, erste Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Samson v. Händel.**
Anmeldungen neuer singender und zupfender Mitglieder bei Hrn. Musikdirektor **Voretzsch**, Wilhelmstraße 5, I.
4638] **Der Vorstand.**



I. Berliner Pferde- & Equipagen-Verloosung.

Ziehung bereits am 12. Mai 1884.

Gewinn-Plan.

I. Equipagen.		II. Vollblutpferde.	
1 Viergespann (Mail-Coach)	Mk. 20000	1 Vollblutpferd 6000	Mk. 6000
1 Jucker- Equipage	" 8000	2 Vollblutpferde à 4000	" 8000
1 Landauer 2spänn.	" 7500	4 do. à 3000	" 12000
1 Victoria- Chaise	" 6500	III. Reitpferde.	
2spänn.	" 5000	1 Reitpferd 4000	Mk. 4000
1 Compé 1spänn.	" 5000	2 Reitpferde à 3000	" 6000
1 Jucker- Gespann	" 3500	4 do. à 2000	" 8000
2spänn.	" 3500	3 Ponies à 600	" 1800
1 Dogcart 1spänn.	" 2000	IV. Reit- und Fahr-Requisiten etc.	
1 Panier mit 2 Ponies	" 1500	im Werthe von 12700 Mk.	

Original-Loose à 3 Mark (11 Loose für Mark 30.—)

empfehl und versendet prompt gegen Einsendung des Betrages

E. Heintze, Lotteriegeschäft,

Wittenberg (R. B. Merseburg) Collegienstrasse 22.

Empfehle ferner: Stettiner-, Casseler- und Quedlinburger-Pferde-Loose à 3 Mark. [4646]

Staatsmedaille.



Pianos eigener Fabrik, Flügel von Steinway, Duysen etc.

C. R. Bitter,

Halle a/S., Leipzigerstr. 71.

Staatsmedaille.



Merseburg.

Unser Atelier für Architektur und Bauausführung befindet sich jetzt **Steinthor 2 a.** **A. & E. Giese.** [4467]

Die Tapeziren- u. Decorateur-Innung von Halle erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vorzüglichste bewährten Apparat zur Tödtung von Motten, Würmern etc. in **Wöbeln, Stoffen** u. dgl. m., ohne **Farbe** und **Politur** zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle Mitglieder an:
P. Blaschke, H. Bönicke, G. Frauendorf, R. Fröhlich, H. Geyer, P. Hartwig, A. Herrig, W. Homann, O. Kästner, E. Leibe, A. Reiche, F. Riemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz, C. Taenzer, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zachger, C. Zehbe. [3821]

Birken-Theer-Seife, ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Ganztagsläge**, **Wunden**, **Mittelfer**, **Scropheln**, **Nekrosen**, sowie gegen **sporad.** und **gelbe Haut** à **Stück 50 Pfg.**, zu beziehen durch **Albin Heintze**, Schmeerstr. 39. In **Röbeln** bei **Fr. Rudloff**. [617]

Visiten-Karten in eleganter Schrift, das Hundert von 1 **25 S.** an bei **Albin Heintze**, Schmeerstr. 39. **Vorzügliche Waare zum Füllen von Hectographen** empf. billigt **M. Waltsgott**. [4502]

Mottenpulver, seit Jahren als ganz vorzüglich wirkend anerkannt, empfiehlt zur Vertreibung wie als Präservativ **M. Waltsgott**.

Meine so beliebt gewordene **Toilettenabfall-Glycerinseife**, in feiner halbe stets auf Lager. **M. Waltsgott**. [4301]

"VINADOR" Spanische Weingrosshandlung HAMBURG-WIEN. Specialität: **Medicinisher Malaga-Sect**. Original-Füllungen à 2 **2 S.** Versand nach allen Stationen Deutschlands überall. [561] Verkauf für Halle bei **Julius Behme**, Leipzigerstr. 22. **Adolf Schmieder**, Delie-Handlg. **M. Waltsgott**.

Für den provinziellen und lokalen Theil verantwortlich: **Arthur Seehring** in Halle. Für den Inlandtheil verantwortlich: **W. Heintze** in Halle. Expedition: **Dr. Bäckerstraße 11**, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend.

F. A. Schütz — Halle a/S. neues Geschäftshaus **Leipzigerstrasse 87/88.** **Tapeten** neue Auswahl. Aeltere Muster und Reste zu **billigsten Preisen**. [3380]

Haustelegraphen, Telephonanlagen, Sprachrohre, für Wohnräume, Bureaux, Fabriken etc. die neuesten Systeme — solide Ausführung — empfiehlt als Specialität **J. H. Schmidt** (Carl Noekler), Schmeerstrasse 29. [4766] Prämiirt mit der Staatsmedaille.

Die Wagenfabrik von **W. Hebestreit, Bernburg**, empfiehlt eine sehr große Auswahl eleganter **Kurzwagen**, in den allerneuesten und verschiedenartigsten Formen. Solide Arbeit — Reelle Bedienung. — Billige Preise. Zugleich gebe an 18 Stück gebrauchte, theils sehr gute **Wagen** äußerst billig ab. [4637] Einen tüchtigen Schmiedegesellen, sowie einen **Leidner** sucht sofort **W. Hebestreit**.

Verleger: Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.



Am Dienstag den 22. d. Mts. steht wieder ein frischer Transport der besten **Belgischen Arbeitspferde** bei uns zum Verkauf. [4688]

S. Grossmann & Sohn, Halle a/S., Cöperplan 4.

Rübensamen-Offerte

88er Ernte des Rübengutsbesizers **Chr. Dippe-Mori**. **Futterrüben** (rothen, gelbe, röhren, rotte) Pfahl. 24) per 50 Ko. **Zuckerrübensamen**: **Kl. Wanzlebener** und **Imperial**. Preis nach Conjunction. Zu beziehen in größeren und kleineren Posten entweder direct in **Mori** oder bei **Th. Empfänger** in **Halle a/S.**, Leipzigerstrasse 53. [2781]

Steinkohlen, Stuben-Coak, böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung, empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten [4349]

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12. Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Table listing railway bonds (Eisenbahn-Obligationen) with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing railway stock (Eisenbahn-Aktien) with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stock with columns for name, value, and price.

Table listing various bank and credit institution stocks (Bank- und Creditbank-Actien).

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit institution stocks with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit institution stocks with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit institution stocks with columns for name, value, and price.

Table listing industrial stocks (Industrielle Gesellschaften).

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial stocks with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial stocks with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial stocks with columns for name, value, and price.

Table listing gold and silver market prices (Gold, Silber u. Papiergeld).

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold and silver market prices with columns for item, value, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold and silver market prices with columns for item, value, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold and silver market prices with columns for item, value, and price.

Advertisement for Saxlehner's Bitterquelle Hunyadianos, describing its medicinal benefits.

Advertisement for Soolbad Kösen, a health resort with a station and favorable climate.

Advertisement for Okerthaler Sauerbrunnen, a mineral water source with a depot and directions.

Advertisement for lawn mowers and garden shears, including a list of products and prices.

Advertisement for drainage pipes and fertilizers, highlighting quality and price.

Advertisement for a health resort, mentioning a hot spring and local products.

Advertisement for Norwegian blocks and pianos, listing models and prices.

Advertisement for Leonhardt's Tinten, a brand of fountain pen ink.

Advertisement for sacks and other goods, listing various items and prices.

Dieser geschaffenen und durch seine Fingabe und Gesicht immer mehr zu vervollkommenen und heranzubildenden Thiere liegt.

Das ferner die Scheitelpunkte betreffen sollen, daß die Pferde ruhiger sehen, oder daß sie gar das Scheitel verbinden könnten, ist ein großer Vorzug, eine Regel, welche auf Unkenntnis der Natur und Gewohnheit des Pferdes beruht und durch nichts motivirt werden kann. Lucus a non lucendo! — In Abgesehen, die Scheiteler verursachen erst den Pferden Anzüglichkeit, unruhigen, unruhigen, ständigen Gang und sind gerade erst recht dazu angethan, das Scheitel und Durchgehen des Scheitels durch die Augen anzuleiten. Die Scheiteler verlieren ihren Namen in der That aus der Bewirkung des Scheitels dessen, was sie wohl ursprünglich hätten bewirken sollen. Ganz natürlich, denn wenn das Pferd nicht jeden Gegenstand ordentlich beisehen, sich mit seiner Umgebung nicht gehörig vertraut machen und von der Umlage gewisser, vielleicht im ersten Augenblick schreckhaft fliehender Geräusche überlegen kann, weil ihm die Augen verblenden sind, so muß die Angst, selbst vor unheimlichen Vorfällen nur zureichen und schließlich zum Schwärmen und soz. Durchgehen ansetzen und zum unübersehbaren Fieber werden, der in seiner Umlage durch die Scheitelpunkte systematisch unterliegt wird. Daß die meisten Pferde mehr oder weniger zum Scheitel geneigt sind, hat seinen Hauptgrund darin, daß sie in den Scheitelpunkten groß gezogen sind.

Um nun zu den direkten Nachtheilen dieses ungewöhnlichen Gesichtes zu kommen, so ist zu bemerken, daß der metallische Glanz des Fahrens auf die Pferde, die glatte Kommunikation zwischen beiden, wird durch die Scheiteler beeinträchtigt, denn Pferde, welche am Seile gefahren sind, sind nicht in der Lage, einen Winkel oder ein sicheres Zeichen ihres Fahrens aufzunehmen und zu befolgen, daher muß Reitleiter viel öfter als nöthig seine Aufmerksamkeit auf die Pferde verwenden und selbst die kleinste Hülfe und Anweisungen jedesmal vermittels dieser, also mehr in Form einer Strafe, geben. Abgesehen davon, daß ein steter oder unabhingiger Gebrauch der Peitsche nicht schön ist und ein ideales Fahren nicht charakterisirt, die Peitsche vielmehr in der Regel lieber ihren Nutzen haben soll, befinden sich die Thiere auch mehr oder weniger in steter Abhängigkeit und Unruhe, wenn sie als Vermittler jeder Willensäußerung des Fahrens die Peitsche zu erwarten haben. Sie gehen dann nicht so freudig und losgelassen, als wenn man ihren guten Willen dadurch respektirt, daß man sie mehr auf den Wind fährt. Aber das ist ja nicht möglich, denn die Augen der armen Thiere sind mit Säuren verflochten! Wenn die Pferde nur die Peitsche sehen können, so ist das in den meisten Fällen ebensowohl, als wenn sie dieselbe fühlen und wenn man sie dann wirklich einmal anwendet, so werden die Thiere nicht von derselben schreckhaft zusammenfahren und sich vor ihr flüchten.

Die Scheitelpunkte sind aber den Pferden nicht nur eine Belästigung, sondern in vielen Beziehungen geradezu ein Unfallinstrument. Die Anwesenheit der Scheitelpunkte würde vielleicht für den Thierführer ein dankbares Arbeitsfeld sein, als die hartnäckige Durchführung mancher anderen Bestimmungen, die vielleicht nicht immer in demselben Maße

das wahre Interesse des Thierführers treffen, als der hier bewegte Punkt. Die Beinträchtigung des Gebrauchs der Augen durch die Scheiteler trägt aber auch mit dazu bei unruhiger Weise, — wenn auch geringe — Muskelkraft des Pferdes zu verbrauchen und dadurch seine Ermüdung zu beschleunigen. Denn erstens ist es bekannt, daß Anzüglichkeit und Unsicherheitsgefühl durch fortwährenden Reiz auf die Nerven ermüdend wirken; daß die Scheiteler aber dieses Gefühl wachzuhalten anfangen sind, war bereits oben nachgewiesen. Zweitens muß aber auch das mit Scheiteler versehene Pferd, um jeden neuen Blick nach dieser oder jener Seite hin zu ermöglichen, zugleich denselben mit angezogenen Muskelbewegungen seines Körpers unterstützen, um das Sehvermögen zu überwinden, und da das Pferd in Folge seiner Intelligenz ein für äußere Vorgänge sehr theilnehmendes Thier ist, so wird es einleuchten, daß dieser an sich geringe Kraftverbrauch der Beuge- und Streckmuskeln sich bedeutend summirt und schließlich mit zur Ermüdung beitragen muß. Ich will aber hier noch erwähnen, daß es mit dem bloßen Vorhandensein der Scheiteler oft nicht genug ist; denn, wie die Beobachtung z. B. des Droßelnsparkes einer großen Stadt lehrt, sind oft genug diese Gesichtstheile so stark gemacht oder sitzen so tief, daß sie einen oft zu hoch, andere zu tief, wie eine verbogene Brille, welche die Sehstrahlen der Augen zu divergiren zwingt. Wieder andere scheuern die Augenwimper hoch oder brücken gar auf das Auge selbst. Auch sind oft genug Scheiteler zu sehen, an denen die sogenannten Strömriemen zu kurz sind und welche in Folge dessen förmlich über die Augen zusammenhängen.

Ein Blick auf die Augen des Pferdes wird uns überzeugen, daß die Pupillen so gestellt sind, daß sie gar nicht dazu angethan sind, sich in so interactivischer Art durch die Scheiteler nach vorn hin einzunähern zu lassen und in dieser unnatürlichen Stellung zu verharren. Die Sehstrahlen sind mehr noch seitwärts gerichtet, um den Gesichtskreis nach allen Seiten hin zu beherrichen, und diese natürliche Lage durch ein Instrument wie die Scheitelpunkte zu verhindern ist sicher Thierquälerei.

Endlich, um das Maas voll zu machen, will ich noch die Aufmerksamkeit darauf hinlenken, daß die Scheiteler auch zur Entstehung von Augenkrankheiten beitragen können. Beim Fahren, bei Hitze und rauhem Wind, namentlich gegen den letzteren, bilden die Scheitelpunkte förmliche Windfänge; die kalte Zugluft, der Staub, die getrocknete oder ungefrorenen Niederschläge fallen sich zwischen Augen und Scheiteler fest, es entsteht dadurch ein mannigfaltig, mitunter recht heftiger, vermehrter Reiz auf das Auge, welcher leicht den Grund zu eitrigen Augenentzündungen oder Katarakten legen kann, was um so leichter geschieht, weil bei dem schnellen Gang gegen Wind und Kälte das Pferd schaufrt ist, das Auge demnach flüchtig abwendet, sich nicht hinwendet, und die Empfindlichkeit für schädliche Reize daher viel größer ist. Nachdem ich nun einiges über die vollkommenen Zwecklosigkeit und Unmöglichkeit dieses, gemäß a) hergebrachten More an Körpergröße kennzeichnend zu bezeichnen, genannt „Scheiteler“ nachgewiesen und ferner zum Nachdenken über seine thierquälende Eigenschaft, sowie über seine vielen, theils lästigen,

theils direct schädlich wirkenden Nachtheile angesetzt habe, — möchte ich damit das Messer zu seiner Abtrennung geschärft haben, dabei freilich wissend, daß kein Baum von einem Hiebe fällt.

Fragen und Antworten.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Merseburg.
Zind in der Veruchstation oder im Kreise unserer Landwirth der Erlöse des Anticipiren (Zins-) und Zeilmittel gegen Injections-Krankheiten der Thiere) bekannt, welches von H. W. Zint und Sohn, Vieh-Commissionsgeschäft, Berlin, Central-Büro Nummer 51 warm empfohlen wird und von Schwarzlose Söhne Wern S. W. Marktgrabenstraße 29, zu beziehen ist?

In der Veruchstation ist das angepriesene Mittel nicht bekannt und auch wir wissen nichts darüber. Sollte einer oder der andere unserer geehrten Leser daselbst mit Erfolg angewandt haben, so bitten wir um gütige Mittheilung und nähere Auskunft. v. E.

Maniell Fr. z. D. Kann das Füttern von Kartoffeln ein nützliches oder nachtheiliges Einfluß auf den Gesund der Butter haben?

Eine Beinträchtigung des Wohlgeschmacks der Butter, wie sie durch Verfütterung verschiedener Futtermittel häufig eintritt, wurde beim Füttern von Kartoffeln nicht beobachtet. Wenn man viel Kartoffeln füttert, so wie die Butter hart. Um diesem Uebelstande abzuwehren, thut man gut, dem Kartoffelfutter Rapskuchen beizumengen.

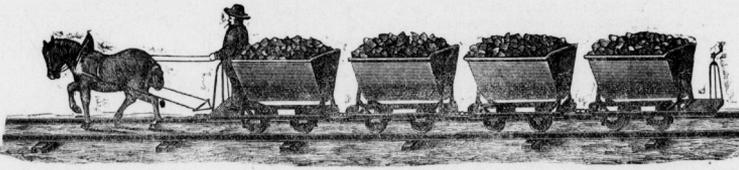
W. Dismal — Wangenheim. Woher bezieht man direct am billigsten Torf aus Thüringen, Station Gotha via Weiselsdorf, bei 200 Gr. Ladungen?

Wir bitten unsere geehrten Leser um Beantwortung dieser Frage. Die Redaktion.

Preise einiger Futtermittel und Düngemittel.

Erbsenflachsen mit 52-55% Protein und Fett	pro 50 kg	8.75-9.00 M.
je nach Qualität		
Erbsenflachsen mit 52-55% Protein und Fett	7.70	
je höherem Gehalt an Protein und Fett		
in Verhältnis theurer.		
Baumwollsaatgut mit 56-60% Protein und Fett	6.60-7.00	
Baumwollsaatgut ohne Fett	5.60-6.00	
Corrosulfat	7-8 M.	pro 50 kg nach Qualität.
Phosphorsäure	5.90-6.75	in ersterem Qual.
Salpetermineralgemisch	6.75	do.
Seesulfat	6.0	do.
Wohnflachsen	5.50	do.
Erbsenflachsen	8.25	do.
Rapskuchen	8.00	do.
Reisfuttermittel	8.50	do.
Fett und 40% Kalkhydrat		
Niedriges Futterfleischmehl	14 M.	
Wohnflachsen (erhalten)	4.50	
In Superphosphat und ammoniakalischen Superphosphat		
folgt das Prozent:		
Isobische Phosphorsäure	35.5 %	
Stickstoff	ca. 8.0 %	
Gehalt pro Gr.	10.25-10.75 M.	

Feld- und Industrie-Eisenbahnen „System Neitsch“.



Vorteilhaftestes Transportmittel für Landwirtschaft, Bauunternehmung und Industrie.
Unvergleichliche Leistungsfähigkeit. Zwanzigjährige Praxis im Bau von Eisenbahnen jeglichen Genes für Hand-, Jagd-, Vieh- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl, festliegenden oder auf das Leichteste transportablen Stahlgleisen (diverse Patente angemeldet) nebst allen Zubehör. Projekte, Vervollständigung, umfassende Garantie. Billigste Referenzen.
Permanente Ausstellung des gesammten alleseitig bis jetzt erfundenen Materials. Billigste Preise.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. d. S.
Specialfabrik für Eisenconstructions.

Eisenbahndirectionsbezirk Magdeburg.

Der auf dem alten Güterbahnhofe hier befindliche Güter- und feldliche Steuerchuppen (ca. 900 qm) soll p. 1. Mai cr., ferner ein Theil des ehemaligen Thüringer Güterchuppens (ca. 480 qm) p. 1. Juli cr., event. auch früher, ganz oder theilweise meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf **Mittwoch den 23. April cr. Vormittag 11 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Bau-Inspection, Bahnhof Nr. 2, angesetzt, wofolbst auch die Bedingungen einzusehen oder gegen Einzahlung von 50 A zu beziehen sind.
Schriftliche Offerten, welche die Anzeichnung der Bedingungen enthalten müssen, sind mit der Bezeichnung „Lagerchuppen-Verpachtung“ vorher einzubringen.
Halle a/S., den 12. April 1884.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection (Cöthen-Leipzig).



Original Laacke's Patent Wiesen-Ketten-Egge,
glänzend bewährt durch **stauenerregende Steigerung** des Wiesenertrags, liefert die durch Ankauf des Patentes **alleinberechtigte Maschinenfabrik von**
A. Wagner, Eislingen (Württemberg).
Illustrirte Prospekte gratis und franco.

Ein Zuchtbuch steht z. Verkauf b. Eine neunteilende Kuh zu ver- L. Strauss, Weiditz b. Gröbers, Hansen in Schönwitz Nr. 3. [4864] [4863]

Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige Familienverhältnisse halber meinen gut rentablen Gasthof mit großem Sommergarten, an drei Hauptausseilen und 2 Eisenbahnen in schöner Gegend Thüringens gelegen, sofort mit lebenden und todtten Inventar zu verkaufen. Post- und Telegraphenamt im Hause, längerer Contract. Reingewinn nur an Bier pr. 1883 A 4813.44. Kaufpreis A 50,000 bei Hälfte Anzahlung. Etwas Reflectanten wollen sich mit mir direct in Verbindung setzen.

Herman Hartung,
Bamberger Hof. [4739]
Waisa in Thüringen.

Coco Rose.

Eine aus Nordfrankreich bezogene Stangenbohne mit großem und Samen, mäßigem, wachstüchtigen, lieblichen Schale, beste aber vollkommen Brechbohne, die selbst in fast reifen Zustände hart und weich ist. Ihre Hauptvorzüge sind: Feiner Ertragsfähigkeit, wunderbarer Geschmack, hält selbst einen leichten Frost aus, trägt bis tief in den Herbst, wenn alle anderen Bohnen bereits abgeerntet sind und ist sowohl als Brechbohne zum Frischkochen und zum Einmachen, wie auch als Bohne zum Trockenkochen unvergleichlich. Preis pro Pfund 1 A 20, 10 Pf. zu 10 A. Verendung gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. **Berger & Co., Köpenick-Str. 48/49, Dresden.**

Neu Pferd.

brauner Wallach, 7jährig, 6 Zoll groß, sehr kräftig, mit starken Knochen, gut geritten und militairförmig, ist für 1200 A auf Rittergut **Schäpffels** bei B. A. L. hause n. A. Helme zu verkaufen. Das Pferd kann nach vorheriger Anmeldung auf Bahnhof **Wittenberg** oder **Sangerhausen** befristigt werden. [4563]

Asbest-Fabrikate.

Platten, Verpackungsstoffe, Mannlochbestrichen aus bestem Asbest empfiehlt **Ed. Friedrich,** [4824]

Beizung.

Die Familienheimkommis-Eigenschaft des Ritter-gutes **Schwarz,** welches im Saalkreise liegt, soll aufgehoben werden. Wir fordern alle unbekanntem Anwärter auf, am **24. October 1884 Vormittags 11 Uhr** in unserem Geschäftsgebäude zu erscheinen, um ihre Erklärung über den deshalb zu errichtenden Familienheime abzugeben, da die Ausgeliebten mit ihrem Widerspruchsberechtigt ausgeschlossen werden.
Raumburg a/S., den 12. März 1884.

Königliches Oberlandesgericht, I. Civil-Senat. [3579]

Veranmeldung.

Die Stelle eines **Polizeiwachtmehrs** ist zum 1. Juli d. J. zu besetzen. Die derselben ist ein jährliches Gehalt von 1500 A, welches durch Alterszulagen von 150 A von 5 zu Jahren auf 2100 A steigt, und ein Kleibergzulage von jährlich 60 A verbunden. Qualifizierte civilverpflichtungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 5. Mai d. J. bei uns melden.
Saalfeldt, den 7. April 1884. [4562]

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf einem circa 425 Hectare großen Theile der hiesigen **Lehmart** soll anderweit auf die Zeit vom 1. Mai d. J. ab bis Ende April 1890 meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu auf **Mittwoch, den 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau auf dem Rathhause hier Termin anberaumt und laden zu demselben Verpachtung hierdurch ein.
Schleuzen, den 7. April 1884. [4543]
Der Magistrat.



Aus den Verhandlungen der Strafammer III des königl. Landgerichts zu Halle a. S.

1. Der Schreier... unter Anklage des schweren Diebstahls und der Unterschlagung... Der Schreier... unter Anklage des schweren Diebstahls und der Unterschlagung...

Bei fernem finden sich: im N. und NW. Cepheus im W. der Draco... bei fernem finden sich: im N. und NW. Cepheus im W. der Draco...

Vermischtes.

Die Aufnahme von Todesnachrichten. Die World... bringt eine Zusammenstellung von charakteristischen... Die Aufnahme von Todesnachrichten. Die World...

Die Aufnahme von Todesnachrichten. Die World... bringt eine Zusammenstellung von charakteristischen... Die Aufnahme von Todesnachrichten. Die World...

Verloosungen.

- Verloosungen. Sachsen-Meininger Eisenbahn-Prämien-Lotterie... Verloosung am 1. April 1884. 301 387 362 416 555 561 574 893 921 1239 1397...

Berlin Anhaltische Eisenbahn-Aktien u. Obligationen.

- Berlin Anhaltische Eisenbahn-Aktien u. Obligationen. 371 a 300 %. 4% Prioritäts-Obligationen I. Emittion. 122 450 731 a 1500. 258 425 687 959 1182 233 549 891...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

M. Ernter... den am Dienstag Abend ein Gefährlicher... M. Ernter... den am Dienstag Abend ein Gefährlicher...

Astronomischer Wochenkalender.

Table with 7 columns: Tag, Wochentag, Aufg., Unterg., Mond-Aufg., Mond-Unterg., Tagelänge, Zeitgleichung. Rows for Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnab.

Die Sonne bewegt sich... am 20. bis Mittag des 26. gerechnet... Die Sonne bewegt sich... am 20. bis Mittag des 26. gerechnet...

Schwärmergeister in Etland.

Wie dem 'Walrus' aus der nördlichen Wälder... Schwärmergeister in Etland. Wie dem 'Walrus' aus der nördlichen Wälder...

Berger Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zusatz aus der Bekanntmachung von 25. März 1884... Berger Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Zusatz aus der Bekanntmachung von 25. März 1884...

Wuppertal Stadt-Eisenbahn von 1881.

Verloosung am 13. März 1884. Zahlbar am 1. October 1884 bei der Stadt-Cassafasse... Wuppertal Stadt-Eisenbahn von 1881. Verloosung am 13. März 1884.

Deutsche Auto-Eimerer und Weberer in Weizen.

Prioritäts-Obligationen von 1883. Verloosung am 15. März 1884. Zahlbar am 31. December 1884 bei der Gesellschafts-Casse... Deutsche Auto-Eimerer und Weberer in Weizen.

Industrieller Stadt-Obligationen.

Verloosung am 10. März 1884. Zahlbar am 1. October 1884 bei der Stadt-Cassafasse... Industrieller Stadt-Obligationen. Verloosung am 10. März 1884.

Gothaer 4% Stadt-Obligationen von 1880 und 1881.

Verloosung am 13. März 1884. Zahlbar am 1. October 1884 bei der Stadt-Cassafasse... Gothaer 4% Stadt-Obligationen von 1880 und 1881.

Verloosungen.

- Verloosungen. 4000 fl. Serie 7241 Nr. 35. 2000 fl. Serie 7511 Nr. 41. 300 fl. Serie 3947 Nr. 21 31. 6674, 16. 8461, 40....

J. A. Heese

Königlicher Hoflieferant

Berlin SW. 87 Leipziger-Strasse Nr. 87 Berlin SW.
empfehlte seine an's Reichhaltigste mit

sämtlichen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

ausgestatteten Lager von
seidenen, wollenen, halbwollenen und Wasch-
Kleider-Stoffen, Sammeten, Tüchern, Weiss-
waren, Gardinen und Teppichen e'c.

Alleiniges Depot der unter Staatsaufsicht stehenden Spitzen-
Mänschulen in Schlesien.

Proben, Modelbilder, illustrierte Preislisten und feste Aufträge von 20 Mk. postfrei.

Königl. Stahlbad Lauchstädt

bei Merseburg.

Angenehmer ruhiger Landanfangsort. Seit Jahrhunderten
vollbewährt bei Blutmuth und Gleichnucht, Nervenchwäche, über-
haupt Schwächezustände in Folge von Blutz, Schleim-, Milch- und
Giterverlust, von schnell aufeinanderfolgenden Wochenbetten, nach
körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, nach Anschwemmungen
— ferner bei Unfruchtbarkeit, nervösen Kopfschmerzen, Lähmungen,
Rheumatismus u. Nicht zc. Preise sehr billig. Wohnung 3-10 A.,
ganze Pension (anerkannt sehr gut) à Person 3,50 A. Kurort pr.
Person 3 A. Familie 6 A. Das Bad 0,75 bis 1 A. Anfang
der Saison Mitte Mai.

Die Königliche Bade-Direction.

Bad Elster

im Königreiche Sachsen.

Kurzeit vom 15. Mai bis 30. September.

Frequenz 1883: 5462 Personen.

Kurmittel: Mineralwasserbäder, Moorbäder aus salinischem Eisen-
moor; Wollten; reine ozonreiche Waldluft von mäßiger
Feuchtigkeitgrab.

Eisenbahnstation; Post- und Telegraphenamt.

Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Königliche Bade-Direction.

Stahlbad Bibra i/Th.

Post von Station Raunburg a/S.

7 1/2 Uhr L. anfangs, 4 Uhr Nachmittags.

Villiger Badeort. Vorrüchig beiständig gegen Rheumatis-
mus, Gicht, Contracturen, Frauenkrankheiten, Hämorrhoiden,
Blutschicht, Nierenmarstleiden, Nervenchwäche. Neue Badeeinrich-
tung, reizende Lage in waldricher Gegend. Beginn der Saison am
20. Mai.

Die Bade-Direction.

Grundstücke aller Art,

als Ritter-, Land- und Stadthüter, Hotels, Gasthöfe, Bäckereien,
Schmieden und andere gewerbliche Grundstücke in hiesiger Gegend, so-
wie in **Salle a/S.** selbst, Baugrundstücke in jeder Stadt- und besser
Geschäfts- und durch mich zu verkaufen.
Wähere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich in
meinem Bureau, Brüderstraße 12, part.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

[4850]

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut, 7/8 M.
station, ganz in der Nähe von Zudersdorf gelegen, Areal 290 Morg.
incl. 25 Morgen gute Wiesen, 2 u. 3 Bodenstücke, Gebäude gut, In-
ventar gut, lebendes 6 Pferde, 1 Fohlen, ca. 40 Stück Rinder, Schweine
u. s. w., soll verkauft werden. Forderung 31,000 Thlr., Anzahlung
8-10,000 Thlr., Hypothek fest.

Halle a/S., große Steinstraße 6.

Fr. Krüger.

Mittergutsverkauf.

Areal ca. 3100 Morg., davon 1000 Morg.
unter dem Pflug, 75 Morg. zweischürige
Wiesen, ca. 1200 Morg. 50- bis 90-jähriger, 800 Morg. 1- bis 50-jäh-
riger, gut bestanden und geschlossener Forst. Jagd sehr gut. Gebäude
gut, ca. 127,000 Thlr. in Feuerkasse. Inventar gut und vollständig.
Forderung 135,000 Thlr., Hypothek 25,000 Thlr., darauf Anzahlung
50,000 bis 60,000 Thlr. Es wird bei entsprechender Anzahlung
auch ein kleines Gut mit in Zahlung genommen.

Halle a/S., große Steinstraße 6.

Fr. Krüger.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen
ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser,

gegen Blutschicht, Blutmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Ner-
venleiden und Schwächezustände blutarter Personen, ohne besondere Kur-
diät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. — 4/6 exel. Fl. frei Haus.

Anfang für künstl. Mineralwasser aus dem Böhmer.

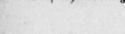
Wolf & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Niederlage für Halle bei Holbold & Co. [4807]



Warnung!

Von der weltberühmten Amerikan. Brit-
lant-Glas-Stärke von **Fritz Schalz**
Jan. in Leipzig muß jedes Badet obige
Schwamm mit Firma tragen, wenn sie nicht
sein soll. Preis pro Badet 20 Pf. Ver-
rätig in fast allen Colonialwaaren-, Drogen-
und Seifenhandlungen. [3719]



Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,

Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,

empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen zu soliden Bedingungen.

[4849]

Einladung.

Zur Betsichtigung an der vom unterzeichneten landwirthschaftlichen Centralverein für Anhalt
veranstalteten,

Sonnabend, den 17. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr ab
im Herzoglichen Thiergarten bei Dessau stattfindenden

7. Thierschau des III. Bezirks

der Provinz Sachsen zc., umfassend die Kreise Hainichen, Schweinitz, Torgau, Liebenwerda, Bitter-
feld, Delitzsch und das Herzogthum Anhalt,
sowie zu der zu gleicher Zeit stattfindenden

6. Schaffschau der Provinz Sachsen,

des Herzogthums Anhalt und des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen,
womit eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe bis Sonntag,
den 18. Mai c., verbunden sein wird, laden wir hiermit ergeben ein.

Spezielle Programme, sowie Anmeldebogen sind von den landwirthschaftlichen Vereinen der obigen
Kreise zc., sowie vom Ganglei-Director Thormeyer in Dessau zu beziehen. An Letztern sind
sämmliche Anmeldungen bis spätestens den 1. Mai d. J. portofrei einzusenden.

Dessau, 19. März 1884.

Das Directorium des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Anhalt.

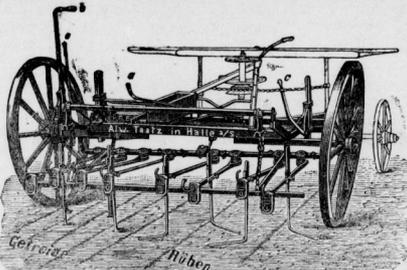
Schreiber.

[4243]

Markt 24, Friedrich Arnold, Neben Hotel part. u. I. Etage. Adolph Heller. gold. Ring.

Reichhaltige Auswahl und durch eingegangene Neuheiten best assortirtes Lager in:

Tapeten, Borden, Decken- u. Wand-Decorationen,
Möbelstoffen, Teppichen u. Gardinen. [4820]



Alw. Taatz, Halle a/S., neue Hebel-Pferdebacke.

Böden des Bodens ist unter allen Verhältnissen für Küben,
Klapp, Getreide zc. vortheilhaft.

Schwerer Boden wird der Einwirkung der Atmosphäre aufgelöst,
leichter Boden gedakt, hält die Nachschichte besser fest und zeichnet die
behaftete Striche ganz vortheilhaft aus.

Diese neue Hebel-Pferdebacke ist ein ganz vorzügliches Gerath und
wird zu für den Viehzüchter

kostenlose Versuch

gegeben. Bei Bestellung ist die Spur- und Reiheweite, die behaftet werden
soll, zu bestimmen. [4829]

Grabmonumente,

Kreuz, Grabplatten von Granit,
Sphenit, Serpentinstein, Marmor und Sand-
stein in jeder gewünschten Form und mit ge-
schmackvoller Anfertigung liefere ich in sauberster
Ausführung und halte stets große Auswahl auf
Lager. Auch übernehme ich das Erneuere
alter Grabplätzen bei solider Preisbe-
rechnung.

Da ich keine Reisenden halte, wie dies
in anderen derartigen Geschäften geschieht, so
bin ich in der Lage, meine Preise billiger stellen
zu können. [4822]

Julius Schirmer,

Leipzig, Schillerstraße.

Fabrik: Eisenbahnstr.

Autoped,

Bahnrad-Bele-
ped, D.R.-Pat.
Betrieb fast
allein durch die
Schwere des Körpers selbst, für
Jugend u. Erwachsene. Fabrik

Otto Ett,
Berlin S. [4811]

2000 Schock Strohbänder

à 50 Pfg. hat abzugeben das
Mitterguts Gut
bei Eisenburg.

Norwegisches
Süßwasser-Blockeis
offener billigst

Emil Schultze & Co.
Stettin. [4359]

Rittergutsverkauf.

Das Rittergut Delsen, Regie-
rungsbezirk Dresden, anderthalb
Stunden von Bahnstation Berg-
gies hülbel entfernt, umfassend ca.
212 Acker Feld, 50 Acker Wiesen,
Gärten und Park und 29 Acker
gutbeständiges Holz mit Jagd, mit
massiven Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden, Brezerei und vollstän-
digem Inventar, ist infolge Kon-
turfes durch den unterzeichneten
Konkursverwalter unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Hypo-
theken fest und geregelt. Anzahl-
ung 60,000 Mark! [4830]
Rechtsanwalt Scheufler
zu Pirna.

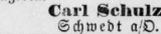
Tauben,

2 Paar Elstern, Schwarz, 2 Paar
Elstern, roth, 2 Paar Schwel-
ben, blaue Mövchen, Peridien- u.
Trommeltauben werden zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preisangabe
erbeten. [4831]
Schweningagen 6/Steingirren.
F. Richards.

Speise-Zwiebel.

200 Centner gedörrte Charlotten-
Zwiebel, Prima Qualität, hat ab-
zugeben.

Carl Schulz,
Schwedt a/D.



Zu verk. ein Paar edle preußi-
sche Schimmel-Ballachen, 4 Joll,
geritten, sowie zusammen (auch ein-
pännig) gut gefahren. Ferner
„Goldelse“ v. Tricolora a. e.
imp. franz. Stute; Goldelse ist
Kappe ohne Reichen, 1,68 hoch,
gut und zuverlässig geritten, sowie
ganz sicher im Geschirr. Ferner
„Masurin“, tief schw. br. edles
hochwornesches Blutpferd, ausge-
zeichnet geritten, sehr leistungsfähig.
Die Stute ist 7 Jahr alt, 1,70 hoch,
sehr leicht zu reiten für ein mehr
als mittleres Gewicht und kostet 400.

Heinrich Reichel,
Cottbus. [4770]

Ich lade zum 1. Mai c. einen
zuverlässigen

Kutscher.

Eisleben. [4763]

Kreisthierarzt Klooss.